

Laut Medienmitteilung des Lufthygieneamts beider Basel vom 5. September 2023 wurden Ozon-Grenzwerte in Basel in den Monaten Juni und August deutlich überschritten.

Der gesetzliche Grenzwert liegt bei 120 Mikrogramm pro Kubikmeter. Wenn der gemessene Wert während einer Stunde höher ist, wird er als zu hoch deklariert. Die Spitzenkonzentrationen an den sieben Messstationen lagen laut der Mitteilung zwischen 64 Stunden und 355 Stunden über 120 Mikrogramm pro Kubikmeter. Die Überschreitungen lagen zwischen 157 und 174 Mikrogramm pro Kubikmeter. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO 2021) empfiehlt für Ozon eine mittlere Konzentration während der Sommermonate von höchstens 60 Mikrogramm pro Quadratmeter.

Luftverschmutzung stellt eine der grössten Gefahren für die menschliche Gesundheit dar. Die zu hohen Ozonwerte können zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen und auch Pflanzen werden durch die hohe Ozonbelastung geschädigt.

Es ist davon auszugehen, dass die Ozonbelastungen in Zukunft nicht abnehmen werden.

Aus diesem Grunde möchte die Interpellantin von der Regierung wissen:

1. Was bedeuten die anhaltenden hohen Ozonwerte für die Basler Bevölkerung konkret?
2. Mit welchen gesundheitlichen Folgen muss langfristig gerechnet und welche vorbeugenden Massnahmen können durch Kanton und Bevölkerung ergriffen werden?
3. Wie wird den deutlich zu hohen Ozonwerten im Luftreinhalteplan in Zukunft Rechnung getragen?
4. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt, den Grenzwert bei Ozon runterzusetzen. Wann werden diese tieferen Grenzwerte auch in Basel-Stadt gelten?
5. Ist eine transparente, einfach zugängliche Information zu Prävention und Sensibilisierung der Bevölkerung geplant?
6. Wie werden die bestehenden Massnahmen, dass z.B. die Industrie ihren Einsatz von Lösungsmitteln reduzieren muss, weiterentwickelt?
7. Sind für den Luftreinhalteplan weitere Massnahmen geplant als die bereits bestehenden? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Michela Seggiani